

Umgebung fern, in einem Garten errichtet werden, und zwar gegen Norden hin stufenweise nach Maßgabe der übereinander zurücktretenden Geschosse, so daß Terrassen vor den Ateliers entstehen, auf denen die Maler ihre Freilichtstudien betreiben können.

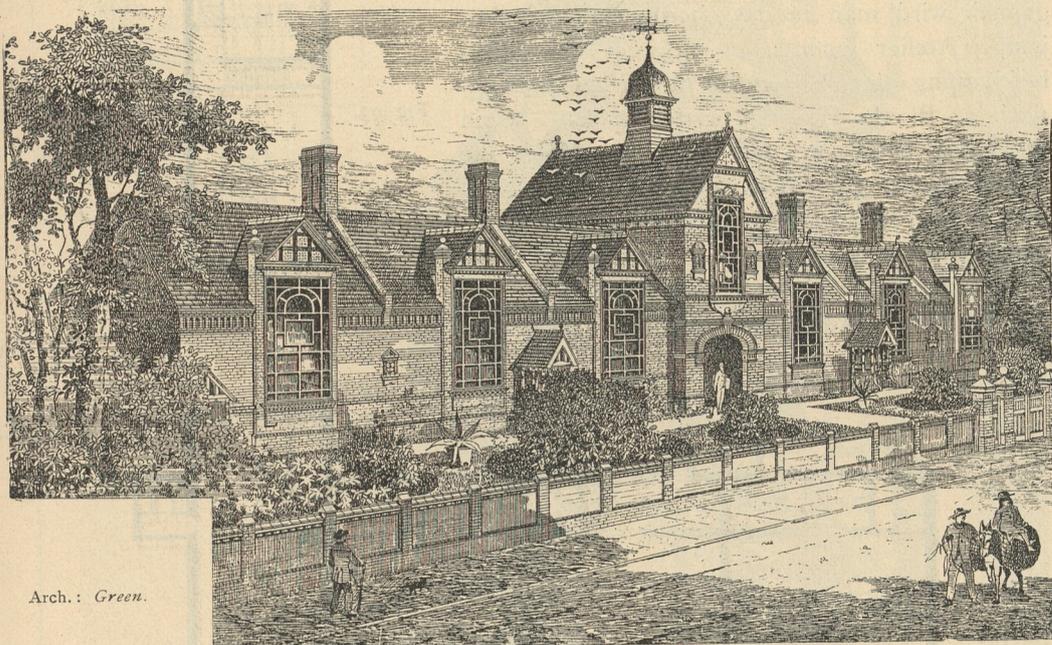
Bei der Grundrissanordnung solcher Ateliergruppen ist das Nächstliegende wohl darin zu finden, daß man die in einem Gebäude zu vereinigenden Arbeitsstätten aneinander reiht. Dieselben werden mit den Stirnseiten aneinander gestossen und haben sämtlich die gleiche Lichtseite.

Das durch Fig. 91 bereits veranschaulichte Bauwerk ist in dieser Weise geplant. Als weiteres Beispiel für eine solche Anlage mag die in Fig. 92 bis 94⁵¹⁾ dargestellte Ateliergruppe zu *Hampstead* (Arch.: *Green*) dienen.

76.
Anlage:
System A.

77.
Beispiel
I.

Fig. 92.



Arch.: *Green*.

Ateliergruppe zu *Hampstead*⁵¹⁾.

Dieselbe enthält 7 Ateliers, wovon 6 zu ebener Erde. Von letzteren sind je 3 zu beiden Seiten eines breiten Thorweges (Durchgangsflurs) angeordnet. Jeder Arbeitsraum hat 7,77 m Länge, 6,10 m Breite und 5,87 m Höhe; zu jedem derselben gehören ein Schlaf- und ein Ankleidezimmer. Ueber dem Durchgang ist das siebente Atelier gelegen. Das Schaubild in Fig. 92 zeigt, in welcher Weise die Erhellung der Arbeitsräume geschieht.

Eine ausgedehntere Anlage, die sich von der vorhergehenden auch noch dadurch unterscheidet, daß die den Einzelateliers beigefügten Wohnräume wesentlich umfangreicher sind, ist das durch Fig. 95⁵²⁾ veranschaulichte, auf dem Gelände der *St. Paul schools* in West-Kensington errichtete Gebäude, welches 8 Ateliers mit Wohnungen enthält und 1891 ausgeführt wurde.

Dem gleichen Grundgedanken folgt der in Fig. 96 u. 97⁵³⁾ dargestellte, von *Krasny* herrührende Entwurf, welcher ein Heim für einen Architekten, einen Maler

78.
Beispiel
II.

79.
Anlage:
System B;
Beispiel
III.

⁵¹⁾ Nach: *Building news*, Bd. 39, S. 270.

⁵²⁾ Fakt.-Repr. nach: *Building news*, Bd. 60, S. 362.

⁵³⁾ Nach: *Der Architekt* 1895, S. 55 u. Taf. 89.